

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheinung täglich
mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
In jeder Woche eine Beilage
Sonntags- und Winterfahrplan nach Frankfurt.
Wachsthum er um die Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Waquer,
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Bezugspreis: 1 Mark 80 Hfr.
vierteljährlich ohne Beaufschlagung über Bringerlohn
Einschickungsgebühr: 15 Hfr.
für Geschäftsleute Garmandpfeile oder deren Stamm.
Bestellen Nr. 21 zum besten Preis 35 Hfr.
Kabatt wird nur bei Vorbestellungen gewährt.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Nr. 121.

Heftpreis-Aufschlag Nr. 82.

Donnerstag, den 28. Mai 1914.

Heftpreis-Aufschlag Nr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Dem Landwirt Ludwig Lieber in Neesbad, hiesigen Kreises, ist ein Balle an Milzbrand gefallen.
Limburg, den 26. Mai 1914.

Der Landrat:

J. B.: Dr. Schröder.

Nichtamtlicher Teil.

Berlin, 27. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine ganze Reihe von Auszeichnungen, durch die der Kaiser den französischen Beamten, die sich in Grisolles um den beim Marsch verunglückten deutschen Militärattaché v. Winterfeldt bemüht haben, seinen Dank abkattelt. Im ganzen wurden 27 Orden verliehen, darunter dem Rottenführer des Kriegsministers, Brigadegeneral Graziani, und dem Präsesen Chardon in Montauban der Rote Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern und dem leitenden Arzt des Militärhospitals in Toulouse Dr. Collinet der Rote Adlerorden 2. Klasse. Augenblicklich wurden sämtliche Beauftragte bedacht, selbst die Gendarmen von Grisolles erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

Rom, 27. Mai. Im Konsistoriumsaale fand heute die feierliche Überreichung des Kardinalshutes an die neuernannten Kardinalen statt. Der Papst sah auf dem Thron, neben ihm Kardinal Merry del Val. Der Papst setzte, den neuen Kardinalen, die vor ihm niederknieten, den Kardinalshut selbst auf das Haupt. In seinem und in seiner Kollegen Namen hielt Kardinal Vegin, Erzbischof von Quebec, eine Ansprache, auf welche der Papst mit einer kurzen Rede erwiderte. Darauf begab sich der Papst in seine Gemächer, wo er die neuen Kardinalen empfing. Später besuchte diese den Kardinal Merry del Val.

Der neue Fürstbischof von Breslau.

Breslau, 27. Mai. Bischof Bertram von Siedesheim ist zum Fürstbischof von Breslau gewählt worden. — Bischof Dr. Adolf Bertram ist am 14. Mai 1859 in Siedesheim als Sohn eines Kaufmanns geboren worden. Nach dem Gymnasium studierte er Theologie in Würzburg und München. Im Jahre 1881 erhielt er die Priesterweihe. Nachdem er in seiner Vaterstadt praktische Seelsorge tätig gewesen war, ging er an das Jesuitenkolleg nach Innsbruck und nach Rom. Dort studierte er an der juristischen Fakultät des Collegium Germanicum und an der theologischen Fakultät des Collegium Romanum. Im Sommer 1884 lehrte er als Hilfsarbeiter am bischöflichen Generalvikariat nach Siedesheim zurück; 1893 wurde er Domkaplan, 1896 Generalvikar. In dieser Zeit veröffentlichte er viele Schriften über Siedesheimer Kunstwerke; später noch zwei größere Werke: „Die Bischöfe von Siedesheim“ und „Die Geschichte des Bistums Siedesheim“. Im Jahre 1905 wurde er zum Generalvikar ernannt und, als bald nachher Bischof Jacobus Harb, wurde er am 26. April 1906 zum Bischof gewählt, als der er eine vielseitige geistliche Tätigkeit entfaltete. Mit den Andersgläubigen seiner Diözese lebte er in Toleranz und friedlichem Zusammenwirken.

Köln, 27. Mai. Die Wahl des Siedesheimer Bischofs Bertram zum Fürstbischof von Breslau ist als ein entscheidender Erfolg der Kölner Richtung zu buchen. Die Fuldaer Bischofskonferenz hatte bekanntlich Bischof Bertram zum Präsidenten der Kommission ernannt, die die Fragen der christlichen Gewerkschaften klären sollte; Bertram zeigte sich den christlichen Gewerkschaften immer wohlgesinnt. — Auch die „Kölnische Volkszeitung“ begrüßt seine Wahl und erklärt: Die Diözesanen des Bistums Breslau dürfen die Wahl des Domkapitels mit ungezügelter Freude begrüßen; die übrigen preußischen Katholiken schenken sich ihnen aus vollem Herzen an.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Mai. Der König und die Königin sind heute nacht von ihrer Reise nach den ausländischen Höfen zurückgekehrt.

Italien.

Rom, 27. Mai. Marquis di San Giuliano hielt gestern in der Kammer eine Rede über die albanischen Wirren, die in politischen Kreisen einen starken Eindruck machte. Der Staatsmann hatte den Mut, einem Teile der öffentlichen Meinung zum Trotz nach wie vor ein energisches Zusammenarbeiten mit Oesterreich-Ungarn zu proklamieren. Sehr bemerkt wurde auch seine eigene Erklärung, daß Italien und Oesterreich den Fürsten Wilhelm auf dem Throne halten würden. Ueber die zweifellos erfolgten Uebergriffe österreichischer Offiziere und Agenten, die in der italienischen Presse bereits gemeldet wurden, glitt der Minister mit großer Geschicklichkeit hinweg, indem er die unbedingte Loyalität der österreichischen Regierung hervorhob. Diesen Worten folgten ironische Rufe und Lachen auf der äußersten Bank. Die Rede des Ministers wurde zum Schluß mit lebhaftem Beifall von der Kammer aufgenommen.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. In einem Leitartikel über die Verhaftung des Zeichners Hansli in Deutschland schreibt die „Autorité“ unter der Unterschrift ihres Chefredakteurs Paul Cassagnac: Durch die Person Hansli hindurch sieht man

auf ganz Frankreich und diese Herausforderungen Deutschlands gehen Hand in Hand mit den enormen neuen Rüstungen. Deutschland beginnt die Politik von 1866 und 1870 von neuem und wir wären blind und taub, wenn wir nicht verständen. Jeder von uns muß daher seine Solidarität mit Hansli ausdrücken. Wenn morgen 20 französische Schriftsteller die feste Absicht hegen, alle Pariser Korrespondenten deutscher Zeitungen über die Grenze zu jagen, so wollen wir doch leben, ob das Reichsgericht in Leipzig uns daran hindern kann.

Paris, 27. Mai. Es verlautet, daß Präsident Poincaré mehrfach zu Persönlichkeiten seiner Umgebung gedankt hat, er werde unverzüglich sein Amt niederlegen, falls es den Sozialisten gelingen sollte, in der Kammer das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit zu Fall zu bringen.

Spanien.

Madrid, 27. Mai. Die gestrige Kammer Sitzung ist ganz besonders hitzig verlaufen. Auf der Tagesordnung stand die Diskussion der Thronrede. Der Sozialistenführer Iglesias hielt eine äußerst heftige Rede über die spanische Politik in Marokko. Er erforderte gegen den Krieg und die blutigen Absichten der spanischen Regierung und behauptete, daß die Regierung unter dem persönlichen Einfluß des Königs handle, der zum Krieg treibe. Die Sozialisten applaudierten Iglesias aufs lebhafteste und riefen: Hoch die Republik. Die anderen Abgeordneten erwiderten auf diesen Ruf mit dem Ruf: Es lebe der König. Es kam zu einem minutenlangen Tumult. Als schließlich der Präsident die Ruhe wiederhergestellt hatte, erklärte er daß die Beschlüsse der Kammer vollkommen ungerichtlich seien und daß der König keinerlei persönliche Politik betreibe. Diese Erklärung des Präsidenten rief von neuem einen minutenlangen Lärm hervor, sodah schließlich die Sitzung aufgehoben werden mußte. Als dann die Sozialisten das Parlamentsgebäude verlassen hatten, versammelten sie sich auf der Straße und riefen von neuem: Es lebe die Republik. Es kam zu einem Aufruhr, die Polizei schritt ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Madrid, 27. Mai. Von der durch die Marokko-Debatte hervorgerufenen Erregung zeugt ein während der heutigen Kammer Sitzung in den Wandelgängen vorgekommener Zwischenfall. Des konservativen Erführers Maura jüngster Sohn Antonio hatte den republikanischen Abg. Soriano zur Zurückziehung eines für seinen Vater beleidigenden Zwischenrufes (Zeigling) aufgefordert. Do Soriano dies unterließ, traktierte ihn Antonio heute mit schallenden Ohrfeigen, doch ging der Zwischenfall echt spanisch aus, indem Soriano seinen Zwischenruf begütigend kommentierte, worauf Antonio, der verhasstet worden war, sein Bedauern über die Ohrfeigen ausdrückte.

Madrid, 27. Mai. Wie schon seit mehreren Tagen, entstand auch nach der heutigen Kammer Sitzung ein diesmal noch durch die rasch verbreitete Kunde von dem gemeldeten Zwischenfall gesteigerter Volksauflauf, gegen den die Polizei mit blankem Säbel vorging.

Albanien.

Turazzo, 27. Mai. Die Friedensverhandlungen werden unter Mitwirkung der Kontrollkommission fortgesetzt. Man verspricht sich einen günstigen Verlauf von ihnen. Die Ausständischen fordern Garantien für die mohammedanische Religion, die türkische Sprache sowie die Bildung eines neuen Kabinetts. Bei den letzten Kämpfen sind, wie jetzt feststeht, 30 Mann auf Seiten der Verteidiger des Fürsten gefallen. Die Verluste der Rebellen sind weit beträchtlicher. Hofmarschall von Trotha ist nach Berlin abgereist. Augenblicklich bietet die Lage keine Gefahr.

Paris, 27. Mai. Der „Eclair“ veröffentlicht heute sehr interessante Erklärungen des hier lebenden türkischen Generals Scherif Pascha über die Lage in Albanien. Scherif behauptet, daß die Schuld an den augenblicklichen Unruhen sowie an der panislamitischen Bewegung in Albanien vollkommen der Regierung in Konstantinopel zuzuschreiben sei, die von dem Augenblick an Agitatoren unterhalten hätte, als die Ernennung eines christlichen Prinzen zum Fürsten von Albanien feststand. Die Jungtürken sollen darnach einen vollkommenen Plan für die Aufständischen ausgearbeitet haben, dessen Hauptpunkt in der Ermordung des Fürsten von Wien bestand. Augenblicklich soll die Regierung in Konstantinopel mit der Regierung in Wien in Unterhandlungen stehen, um den Prinzen Buhar Eddin, einen Neffen Abduls Samids, als Nachfolger des Prinzen zu Wied auf den albanischen Thron zu bringen. — Der „Eclair“ hat diese Auslassungen Scherif Paschas, der als erbitterter Feind der jungtürkischen Regierung bekannt ist, dem österreichischen Botschafter, Grafen Szechen unterbreitet. Graf Szechen erklärte von dieser Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei nichts zu wissen und hält sie auch für unwahrscheinlich. Graf Szechen betonte im übrigen, daß wenigstens zwischen der Regierung in Rom und Wien die vollkommene Einigkeit über die Art und Weise der Lösung der albanischen Frage bestände.

Rom, 27. Mai. Ismail Kemal Bey hat dem Prinzen Wilhelm ein Telegramm geschickt, in welchem er ihm von neuen seiner Ergebenheit versichert. Das Telegramm schließt mit den Worten: Sie haben nur einen Fehler begangen und das ist der, daß Sie dem Wolf die Herrschaft über Ihre Lämmer anvertraut haben.

Durazzo, 27. Mai. Das Palais des Fürsten wird von je 60 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen bewacht.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 28. Mai 1914.

„Noch immer keine Einigung! Der Verein der Kassendärzte der Kreise Limburg, Unterlahn, Untertaunus, E. B. veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Die Grundlage aller Vertragsverhandlungen zwischen Krankenkassen und Ärzten seit den Einigungsverhandlungen vom Dezember 1913 bildet das Berliner Abkommen. Da die Krankenkasse Limburg trotz Fristsetzung das Berliner Abkommen nicht restlos anerkannt hat, werden Mitglieder dieser Krankenkasse von heute ab nur gegen Barzahlung behandelt.“

„Bäckerei der Evangelischen Gemeinde. Pfingsten findet keine Bäckerausgabe statt.“

„Fußballsport. Kommenden Sonntag begibt sich die erste Mannschaft des hiesigen Fußballklubs „Victoria 1909“ mit dem Zuge 12,04 Uhr zwecks Ausfechtung des Retourwettspiels gegen die gleiche Elf des Sportklubs „Preußen“ nach Bad Ems. Das Resultat auf hiesigem Plage lenkte „Victoria“ mit 6:1 für sich entscheiden.“

„Geschworeneneule. Gestern fand die Auslosung der Geschworenen für die am 22. Juni d. Js. beginnende 2. Schwurgerichtsperiode statt. Es wurden ausgelost: 1) Dr. Jung, Oberlehrer in Hadamar; 2) Martin, Louis, Fabrikant in Sinn; 3) Sprenger, Friedrich, Bürgermeister in Altdiez; 4) Kunze, Oberförster in Hohenpöls; 5) Doeint, Oskar, Kaufmann in Herborn; 6) Schäfer, Wilhelm Karl, Ingenieur in Limburg; 7) Lehnhard, Anton, Kaufmann in Limburg; 8) Joachim, Karl, Kaufmann in Bad Ems; 9) Hasselbach, Christian 2., Kaufmann in Münster; 10) Stahl, Louis, Landmann in Weinbach; 11) Unverzagt, Karl, Beigeordneter in Kalsau; 12) Maurer, Heinrich, Gerbereibesitzer in Wolfshausen; 13) Altmeyer, Albert, Kaufmann in Wehlar; 14) Mälzer, Martin, Schriftföher in Limburg; 15) Himmelreich, Karl, Hospäcker in Faulbach; 16) Schneider, Josef, Wagner in Limburg; 17) Creccius, Landwirt in Rauheim; 18) Schurr, Louis, Seminaroberlehrer in Dillenburg; 19) Schröpper, Hugo, Brunnenvorwalter in Jollhaus; 20) Kräuter, Jakob, Kassierer in Ehringshausen; 21) Meiser, Heinrich, Amtsrath in Limburg; 22) Freund, Wilhelm, Hüttenbeamter in Riedersfeld; 23) Mies, August, Uhrmacher in Diez; 24) Berninger, Heinrich, Kaufmann in Diez; 25) Medel, Friedrich, Buchhändler in Diez; 26) Hoffmann, Hermann, Fabrikant in Oberndorf; 27) Schroeder, Otto, Kaufmann in Ehringshausen; 28) Lorch, Karl, Kaufmann in Kalsau; 29) Stolte, Heinrich, Kaufmann in Herborn; 30) Sankel, Albert, Marktscheider in Bad Ems.“

„50jähriges Jubiläum des Infanterieregiments Generalfeldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3 in Mainz. Zur Feier des 50jährigen Bestehens vorgenannten Regiments finden von Samstag, den 13. Juni, bis Dienstag, den 16. Juni, in Mainz große Festlichkeiten statt. Für die ehemaligen Regimentsangehörigen dürfte das Festprogramm von Interesse sein, weswegen wir es nachstehend veröffentlichen: Sonnabend, den 13. Juni, zu Ehren der anwesenden ehemaligen Regimentsangehörigen: abends 8 Uhr: Großes Gartenfest im „Rad-Keller“ bei dem früheren Übungsplatz „Balkon Martin“, veranstaltet vom Verein ehemaliger Infanteristen des Regiments Gfz. in Mainz. Großes Konzert, Feuerwerk, turnerische Vorführungen, Gesangsvorträge usw. Sonntag, den 14. Juni, vormittags etwa 9 Uhr: Gottesdienst beider Konfessionen. Vormittags 11½ Uhr: Regimentsappell und Parade auf dem Exercierplatz des Inf. Reg. Nachmittags 1½ Uhr: Festeisen in noch zu bestimmenden Lokalen der Stadt. Abends 8 Uhr: Feier in der Stadthalle. Montag, den 15. Juni, vormittags 10½ Uhr: Artilleristische, reitliche und sportliche Vorführungen auf dem Exercierplatz des Inf. Reg. Nachmittags 1 Uhr: Gemeinschaftl. Mittagessen innerhalb der Batterien in den Kasernen des Regiments. Abends: Zwangloses, gemüthliches Zusammensein der Kameraden in Lokalen der Stadt nach Verabredung. Dienstag, den 16. Juni, Vormittags: Dampferfahrt nach St. Goar. — Als Beitrag werden von jedem Teilnehmer 2 Mark erhoben. Hierfür erhält der Betreffende außer den gemeinsamen Maßzeiten, freie Dampferfahrt und ein großes, künstlerisch ausgeführtes farbiges Gedenkblatt. Außerdem wird vom Regiment eine Denkmünze am Bande ausgegeben. Die Denkmünze dient als Ausweis bei den Veranstaltungen und ist sichtbar zu tragen. Für erwachsene Familienangehörige wird für die Dampferfahrt einschließlich Mittagessen 1,25 Mark erhoben. — Nähere Auskunft wird vom Regiment oder vom Verein ehemaliger Infanteristen in Mainz jederzeit erteilt.“

„Von der Post. Die neuen Formularemuster zu Paletarten (bisher „Postpaletadrossen“), zu Nachnahme-Paletarten, Nachnahmelarten und Postaufträgen sind fertiggestellt. Alle diese Formulare können vom 1. Juli an auch von der Privatindustrie hergestellt werden, sie müssen aber in der Größe, Farbe und Papierstärke, sowie im Vordruck mit den amtlich ausgegebenen Formularen genau übereinstimmen.“

Muster können von den Postanstalten kostenlos bezogen werden. Es empfiehlt sich, vor der Herstellung jeder Auflage einen Probeabzug der Oberpostdirektion zur Prüfung einzuliefern. Zur Herstellung der Formulare ist Karton der Stoffklasse II (beliebig), Festigkeitsklasse 5 (2000 Meter Reißlänge, 2% Dehnung, 20 Doppelfaltungen), Verwendungsstärke 6 der Bestimmungen über das von den preussischen Staatsbehörden zu verwendende Papier vom 28. Januar 1904 zu benutzen. Das Quadratmetergewicht des Kartons ist auf 175 g festgesetzt. Formulare der bisherigen Art können bis auf weiteres ausgedruckt werden. Ferner sind die neuen Formularemuster zu Zahlarten, zu Nachnahmelarten, Nachnahmepostkarten (bisher Postpalettabriefen) und Postaufträgen mit anhängender Zahlarte, sowie Muster zum neuen Schiedbriefumschlag für den Verkehr der Kontoinhaber mit den Postämtern erschienen. Die Formulare können sämtlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie in der Größe und Farbe des Papiers sowie im Vor- und Nachdruck von den amtlichen genau übereinstimmen. Die Muster sowie eine gedruckte Beschreibung über ihre Größenverhältnisse und die Beschaffenheit des zu verwendenden Papiers können von den Postämtern kostenlos bezogen werden. Zur Vermeidung von Weiterungen empfiehlt es sich vor der Herstellung jeder neuen Auflage einen Probeabdruck dem Postämtern zur Prüfung einzuliefern. Die von der Post bezogenen blauen Zahlarten des bisherigen Musters sowie die bisherigen braunen Nachnahmeformulare mit anhängender Zahlarte können bis auf weiteres ausgedruckt werden. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Formulare zu Nachnahme-Palettkarten und Nachnahmelarten mit anhängender Postanweisung geändert werden, und daß die Postpalettabriefen die Bezeichnung Palettkarte erhalten. In Aussicht genommen ist ferner, neue Formulare für Postaufträge mit anhängender Postanweisung einzuführen und die Herstellung dieser Formulare der Privatindustrie freizugeben. Wegen der Muster für diese Formulare usw. wird Näheres bekannt gemacht werden.

Mei August. Ueberall sieht man jetzt die Plakate der Gewerbeausstellung in Gießen ausgehängt. Auf demselben befindet sich ein „Hessen-Rädchen“ das liebevoll ein Ereignis der Keramik, einen großen Topf oder auch Urne an sich drückt. Darunter stehen die Worte: Mei-August. Wohlwolle Köpfe behaupten, das Plakat bedeute eine trauernde Braut, die eine Urne mit den Aschenresten ihres Geliebten an sich drückt und sagt: „Mei August!“

Rechenschaftsbericht des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig über das Jahr 1913. Wie alljährlich, gibt auch in diesem Jahre der Verband deutscher Handlungsgehilfen in einem ausführlichen Rechenschaftsbericht ein Bild seiner Wirksamkeit. Auf allen Gebieten seiner gemeinnützigen Arbeit zeigt sich eine erfolgreiche Steigerung. Das Berichtsjahr brachte die Uebersteigerung der Mitgliederzahl von 100 000. Die Zahl der Neuaufnahmen war größer als je zuvor, sie betrug 28 000. Der Verbandstag in Breslau bildete den Höhepunkt im Verbandsleben des Berichtsjahres. Er nahm Stellung zur Wohnungsfrage, zur Sonntagsruhe und zur Konkurrenzklause. Mit besonderer Sorgfalt wurde die brennende Frage des alternden Angestellten und die Frage der Gewinnbeteiligung der Angestellten erörtert. Auch die Stellung des Verbandes zur Sozialen Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände wurde auf dem Verbandstag in Breslau aufs neue erörtert. Auch die Wohlfahrtsvereinigungen der V. D. H. können auf beste Erfolge im Berichtsjahre zurückblicken. Die Stellungsvermittlung hat im Berichtsjahre, trotz der bedenklichen Lage des kaufmännischen Arbeitsmarktes von den der ihr angemeldeten 19 061 Bewerbern 76,6 v. H. neue Stellen vermittelt, das ist der höchste Prozentsatz den eine Verbands-Stellungsvermittlung erreichte. Im Berichtsjahre wurde zum erstenmal Hinterbliebenengeld den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder gewährt, und zwar in 172 Fällen im Gesamtbetrage von 15 075 Mark. Die kaufmännischen und staatsbürgerlichen Fortbildungskurse wurden im vergangenen Jahre auf der breiteren Grundlage der Sozialen Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände mit bestem Erfolge veranstaltet. Die Studierende lesen erregten sich wachsender Beliebtheit. Im Berichtsjahre schritt der Verband zur Gründung einer Buchhandlung und des Buchverlags des V. D. H., dessen Organ, die „Monatsberichte über kaufmännische, volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Literatur“ bilden. Die Gesamtleistungen dieser größten Berufsstufe ergeben seit ihrem Bestehen 16 1/2 Millionen Mark.

Düngungsversuche. Die Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft, Wiesbaden, bringt folgendes zur

Kenntnis: Auch in diesem Jahre werden eine Reihe von Düngungsversuchen mit schwefelsaurem Ammoniak, Kalstidstoff und Kali durch die Zentralgenossenschaft eingeleitet. Die Anwendung der beiden Stickstoffdüngemittel schwefelsaures Ammoniak und Kalstidstoff sowie auch des Norgel-peters dürfte am leuersten ist, vorteilhafter sein. Was die Kalstid-dünger betrifft, so dürften dieselben im diesseitigen Bezirk eine weit größere Anwendung finden, wie dies bisher ge-schehen ist. Diejenigen Mitglieder und Landwirte, welche solche Versuche, wobei der Versuchsdünger kostenlos zur Ver-fügung gestellt wird, antworten wollen, werden gebeten, die An-meldungen rechtzeitig bei der Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Wies-baden, Marktstraße 29, einzulenden mit Angabe der Boden- und Fruchtart (auch Wiese), bei welchen sie Versuche durch-zuführen gedenken.

Elz, 27. Mai. Am Sonntag fand hier der 6. Verbandstag der nassauischen Bürgervereine statt. Der Verband umfaßt zurzeit über 40 Vereine mit etwa 5000 Mitgliedern, die durch 60 Delegierte vertreten waren. Seit der letzten Tagung haben sich sechs neue Vereine ange-schlossen: die von Hallgarten, Oberstedten, Oestrich, Sed bei Westerburg, Winkel und Marienberg im Westerwald. Nach der Eröffnung der Berichte über die Tätigkeit des Verbands-sekretariats, über die Kassenverhältnisse und die Entwick-lung des Verbandsorgans entwickelte Redakteur Honke aus Biebrich in einem Vortrage die Ursachen der Entstehung und die Ziele der Bürgervereinsbewegung. Diese sind nach den angenommenen Vorfällen: Ausschaltung parteipolitischer und konfessioneller Bestrebungen aus den kommunalen Kör-perschaften, Einführung geheimer Kommunalwahlen, Ausbau der städtischen und gemeindlichen Selbstverwaltung, Förde-rung eines gesunden Ausganges aller Stände und Erwerbs-schichten bei der steuerlichen Belastung in Staats und Ge-meindeverhältnissen, Förderung der staatsbürgerlichen Bildung und Erziehung. Die Richtlinien für die Tätigkeit der bür-gerlichen Ortsvereine sollen im einzelnen sein: die Stellung-nahme zu allen Gemeindeangelegenheiten, Wahrung der In-teressen der Allgemeinheit gegenüber Sonderbestrebungen, Teilnahme an den Kommunalwahlen, Förderung der Ver-lehrbeziehungen, sowie der Schul- und Gesundheitsverhält-nisse, Unterstützung der gemeindlichen Körperschaften und Be-lebung des bürgerlichen Gemeinnsinnes. — Bei Beratung der Anträge wurde beschlossen, dem Verband eine Bezirks-einteilung zu geben (Rhein-, Main-, Lahn-, Taunus- und Westerwaldgau). Die Stellungnahme zur Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, das Bürgervereine bekanntlich als „politische“ Vereine charakterisiert hat, erfolgte in dem Be-schluß, dem Reichstage bei Beginn der neuen Session einen Antrag zu unterbreiten, wonach in den Paragraph 3 des R. V. G. eine genaue Definition des Begriffes „politische Vereine“ vom Gesetzgeber aus aufgenommen wird. — Wei-terhin wurde die Schaffung einer Rechtsauskunftsstelle für kommunalpolitische Angelegenheiten beschlossen. Die Vor-lage auf Beitritt zum Nassauischen Verkehrsverband wurde für die Herbsttagung zurückgestellt. Bei der Vorstandswahl wurde Fabritant Scaudua-Biebrich zum 1. Vorhän-den, Buchdruckermeister Hartmann-Schwanheim a. M. zum Schriftführer und Redakteur Honke-Biebrich zum Ver-bandsdirektor gewählt. Bürgermeister Knipfisch hatte sich wegen Abwesenheit entschuldigt und wünschte der Tagung schriftlich guten Verlauf. Schließlich wurde noch beschlossen, in Zukunft die Reichstagsabgeordneten und Landtagsabge-ordneten des Verbandsgebietes zur Teilnahme an den Ta-gungen einzuladen. Der nächste Verbandstag wird im No-vember in Flörsheim am Main abgehalten.

Diez, 27. Mai. Bei Bauarbeiten am Wohnhause des Schreiners Paul May in der Alstadtstraße fand man bei Abbruch eines Stückes der alten Stadtmauer in derselben eine Steinugel von 11 Pfund Gewicht. Vermutlich stammt der Fund noch aus der Zeit, da Wurfgeschosse Mode waren.

Nus Nassau, 27. Mai. Der Wehrbeitrag des Regierungsbezirks Wiesbaden beträgt nach den vorläu-figen Ermittlungen rund 54 Millionen Mark. Damit dürfte dieser Bezirk mit an erster Stelle unter allen Regierungs-bezirken Preußens stehen. Den größten Beitrag zahlt Frank-furt a. M. mit 35 Millionen Mark, dann folgen Wiesbaden mit 11 Millionen, Höchst a. M. mit einmahl Millionen und Biebrich mit 800 000 Mark. Den geringsten Wehrbeitrag in unferem Bezirk bringt der Kreis Usingen auf, nämlich nur 25 416 Mark.

Trohnhausen (Dillkreis), 25. Mai. Ertrunken ist gestern vormittag im Mühlgraben das 2jährige Töchterchen des Arbeiters Ad. Waldschmidt.

Frankfurt, 27. Mai. Einer Dame, die sich in einem kleinen Cafe aufhielt, sind dort 3 wertvolle Brillantringe abhanden gekommen. Die Dame hatte beim Waschen der Hände in der Toilette die Ringe abgelegt und vergessen, sie wieder anzulegen. Als sie den Verlust bemerkte waren die Ringe verschwunden.

Weglar, 27. Mai. Der Großkanzler von England Lord Halsane of Cloan, der Pfingsten 1912 mehrere Tage in Weglar weilte, stiftete einen namhaften Betrag für die Wiederherstellung des „Lottehauses“.

Wiesbaden, 27. Mai. Die Leiche des Frankfurter Gist-nörders Karl Hopf liegt in einem von hiesigen Professoren der Chemie sorgfältig zusammengesetzten, neuartigen Säure-preparat, das die Eigenschaften besitzt, die Leiche zwar zu konservieren, aber trotzdem die Bazillen, die Hopf angeblich eingenommen hat, nicht abzutöten. Es wird nunmehr abge-wartet, welche Wirkungen die Bazillen in dem Hopfischen Körper etwa noch hervorrufen. Bis jetzt haben sich beson-dere Erscheinungen trotz peinlichster Beobachtungen nicht ge-zeigt und es ist auch schwer anzunehmen, daß nach so lan-ger Zeit sich noch welche zeigen werden. Sollte nach Schluß der Pfingstferien der Körper noch immer unverändert sein, dann wird er, wie jede andere Leiche, der Sektionsabteilung der Universität überwiesen.

Ostertal, 27. Mai. Aus noch nicht festgestellter Ur-sache sank der hier vor Anker liegende große Riesenachse „Mainz Nr. 11“. Ein zu der Zeit gerade allein auf dem Schiffe schlafender Mann wurde noch rechtzeitig wach. Auf seine Hilferufe eilte der Kapitän des in der Nähe vor Anker liegenden Schraubendampfers „Katharina“ hinzu und rettete ihn.

Täfeldorf, 27. Mai. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurden zwei verachtigte Mädchenhändler in dem Augenblick verhaftet, als sie zwei Mädchen ins Ausland ver-schleppen wollten.

Tiefbau, 27. Mai. Auf der Zeche Dahlhausener Tiefbau wurden zwei Bergleute verschüttet und ge-tötet. Auf der Zeche Volkmund wurden zwei Berg-leute durch niedergerichtetes Gestein verschüttet. Der eine war sofort tot, der andere lebensgefährlich verletzt.

Krefeld, 27. Mai. Die Eheleute Friedrich Bongartz und Frau Friederike, geb. Schlüter, begehen heute in Müllig-keit das Fest der diamantenen Hochzeit.

Wannheim, 27. Mai. Wegen Mordversuchs an seiner Frau wurde hier der Tagelöhner Johann Bonn verhaftet. Bonn mißhandelte schon seit längerer Zeit seine Frau auf die rohste Art. Wie die Frau angab, wollte ihr Mann sie nötigen, mit Stridmänn verkehrt zu sein.

Leipzig, 27. Mai. In einem Hause in der Bojesstraße kürzte heute das von einer Belfonbaugeellschaft errichtete Gerüst ein und riß zwei daran beschäftigte Arbeiter aus der Höhe des zweiten Stockwerks mit in die Tiefe. Beide sind ihren Verletzungen erlegen.

Leipzig, 27. Mai. Der Inhaber der Kaufwaren-Kom-missionsfirma Simon Ebenstein ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 100 000 Mark seit Montag flüchtig. Seine Frau ist am Dienstag früh ebenfalls abgereist. Man vermutet, daß sich beide nach Holland be-geben haben. Ebenstein, der erst kürzlich wegen Hehlerei zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden war, soll um-fangreiche Wechselgeschäfte begangen haben.

Salle a. S., 27. Mai. Der beim Prinz-Heinrich-Flug tödlich verunglückte 28jährige Fliegerleutnant Hans Böder, ein Sohn der verewitweten Frau Direktor Böder in Halle, die binnen drei Jahren drei Söhne verloren hat, wurde heute unter großen militärischen Feierlichkeiten bekränzt. Prinz-Heinrich von Preußen sowie die Oberleitung des Prinz-Heinrich-Fluges ließen am Grabe Kränze niederlegen. Eine Anzahl Regimenter waren durch Offiziersdelegationen vertreten.

München, 27. Mai. Das mit 7 Personen besetzte Auto-mobil des Restaurateurs Feldmaier geriet auf der Heilen-straße am Dorfenerberg bei Wolfratshausen aus der Fahr-bahn und überschlug sich. Von den Insassen wurden 6 zum Teil schwer verletzt. Ein Bauer, der mit einem Ode-len-gespann des Weges daherkam, wurde von dem Automobil erfaßt und erlitt einen Schädelbruch.

München, 27. Mai. Siegfried Wagner hat der „Augsb. Abendzeitung“ in München mitgeteilt, daß er und seine Mutter beachtlichen, das Bayreuther Festspielhaus mit allem Zubehör, die Villa Wanfried, mit allen Kunstschätzen, Sammlungen und Andenken an Richard Wagner und den sehr be-trächtlichen Festspielfonds nebst der Bibliothek dem deut-schen Volke als eine Stiftung zu vermachen.

Bozen, 27. Mai. Zwei Touristen, die am Samstag eine Gebirgstour ins Dolomitengebiet antraten, werden ver-

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Klara Heineau.

(Nachdruck verboten.)
9) Viele Wochen lag Ella bewußtlos, allein in dem frem-den Lande, und als sie endlich wieder zu neuem Leben erwachte, konnte sie mit ihren treuen Pflgerinnen weder sprechen, noch deren Sprache verstehen. Es dauerte lange, ehe sie imstande war, denselben zu sagen, daß sie mit ihrem Gatten sich auf dem Schiff befunden, welches an dem Felsen zerstückelt sei und zu versteinen, was sie ihr mit-teilten, daß nur ein Boot mit seinen Insassen gerettet worden, aber alle an Bord der „Victoria“ befindlichen Per-sonen untergegangen seien.

Zeit dem Untergange der „Victoria“ waren zwanzig Jahre verstrichen; nur bei Wenigen lebte noch die Erinnerung an das entsetzliche Ereignis, das so vielen Menschen das Leben gekostet hatte.

Große Veränderungen hatten diese zwanzig Jahre her-vorgebracht. Sir Hugo war tot, Titel und Besitz waren an einen entfernten Verwandten übergegangen. Lady Cloira wohnte mit ihren Töchtern aus Sparlichkeitsgründen in Brüssel, denn es war ihr unmöglich, noch ferner in den aristokratischen Kreisen Englands zu verkehren.

Helene August hatte seinerzeit durch Frau Esmond in London erfahren, daß ihr Bruder sich mit seiner jungen Frau unter den Passagieren der „Victoria“ befunden habe, welche an der Nordküste Spaniens gescheitert sei. Mit wahrer Herzensangst wartete sie von Tag zu Tag auf einen Brief von seiner Hand; aber als Wochen und Monate vergingen, ohne irgendeine Nachricht von ihm zu bringen, glaubte sie ihn unter den Ertrunkenen und betrauerte ihn als tot. Sie zürnte ihm nicht, daß er ihr seine Vermählung mit Ella Willars geheim gehalten, denn sie ahnte seine Gründe und wußte, daß er stets nur ihr Bestes im Auge gehabt hatte.

Auch Helene hatte sich gegen Sir Hugos Wänche verheiratet, denn Frank Donovan, ihr Gatte, besaß nur ein sehr be-scheidenes Einkommen. Sein Vater, ein reicher Kaufmann konnte keinen höheren Ehrgeiz, als seinen einzigen Sohn zu einem Gentleman zu erziehen. Er schickte ihn nach Eton und

Oxford und beabsichtigte, ihm eine herrliche Verheiratung zu lassen; sein Streben war, ihn dereinst im Parlament zu sehen.

Aber mit einem Schläge waren alle seine Pläne und Hoffnungen vernichtet. Er sah sich ruiniert durch eine ver-schlehte Spekulation, bei der er sein ganzes Vermögen aufs Spiel gesetzt hatte. Diesen Verlust konnte er nie überwinden, fing an zu tränkeln und starb nach einigen Monaten in den Armen seines Sohnes.

Den angeltregten Bemühungen Franks' gelang es, aus dem Schiffbruche noch eine Summe zu retten, die ihm ein bescheidenes Einkommen sicherte. Er mietete ein hübsches Häu-schen in Leadale und führte Helene Regent als junge Haus-frau heim.

Im eigenen Heim von der Liebe ihres Gatten umgeben, fühlte Helene sich namenlos glücklich. Zwei kleine Mädchen wurden im Ephesus geboren, ehe sie die Jahre der Ver-nunft erreicht, starb ihr Vater und ließ seine Witwe mit ihren Töchtern in einer ziemlich bedrängten Lage zurück.

In dem hübschen ephesusumrankten Häuschen, das in-mitten eines sonnigen Blumengartens stand, waren an einem warmen Junitage alle Fenster weit geöffnet. Ein Bild in die freundlichen blumengeschmückten Zimmer zeigte kein elegantes Mobiliar, aber eine hübsche, geschmackvolle Aus-stattung, welche die Räume heimlich und anmutig machte.

Der Garten war einem irdischen Paradiese gleich; an dem entferntesten Ende befand sich ein kleiner Hain von blühenden Linden, die einen köstlichen Wohlgeruch ausström-ten, die Kastanienbäume standen in voller Blüte, ein sonniger Glanz war über das Ganze ausgegossen.

Unter dem geöffneten Bogenfenster stand ein junges Mädchen von wahrhaft blendender Schönheit; die feinen Züge waren wunderbar regelmäßig, ein Diadem von glän-zend schwarzem Haar krönte die hohe weiße Stirn, die gro-ßen dunklen Augen blickten stolz und leidenschaftlich. Aber der Ausdruck des Gesichts war kein glücklicher. Langweile und Anzufriedenheit prägten sich darin aus, denn Miriam Donovan kannte sich mit ihrem Geschick nicht ausöhnen.

Kein weicherer Zug verdrängte den Mißmut, als sich jetzt eine zarte Hand auf ihre Schulter legte und eine sanfte

Stimme sagte: „Miriam, sieh, wie schön der Morgen ist, die Blumen sind so frisch und duftig, gehe ein wenig ins Freie, mein Kind.“

„Ja, bin der Blumen müde, Mama,“ versetzte das junge Mädchen mit wunderbar melodischer Stimme; der Garten, die Wälder, alles, alles langweilt mich!“

Ein schmerzlicher Ausdruck flog über Helene Donovan's geduldiges Antlitz. Liebtosend legte sie ihre Hand auf das stolze Haupt der Tochter.

„Gedulde dich, mein Kind, du wirst wohl nicht immer hier bleiben müssen.“

„Ja, hoffe es,“ war die ungeduldige Entgegnung; „wäre ich eine Blume oder ein Vogel, könnte mir der Sonnen-schein genügen, aber als junges Mädchen bedarf ich anderer Dinge, Mama: gefelliges Leben, heitere fröhliche Gefähr-tinnen. Ja, lebe hier wie eine Einsiedlerin und bin dieses Leben unaussprechlich müde!“

Frau Donovan blickte auf ihre Tochter, wie eine schwä-cheren Taube zu einem jungen Adler aufblicken mochte. Sie wußte nichts mehr zu antworten — ihre Trostgründe waren längst erschöpft. Sie konnte diese stolze, ehrgeizige Natur, die der ihrigen so unähnlich war, nicht einmal verstehen; alle ihre freundlichen, sanften Mahnungen zur Geduld und Reig-nation zerfielen in Nichts vor dem Feuer in Miriams Worten.

„Ja, will Klara zu dir schiden,“ sagte sie, „sie ver-steht dich und deine Wänche besser als ich.“

Trübselig wandte sich das schöne, stolze Gesicht wieder dem sonnigen Garten zu. Wenige Minuten später öffnete sich die Tür und ein zweites junges Mädchen betrat das Gemach. Klara Donovan war ihrer Schwester so unähn-lich, wie die Lilie der Rose. Goldblondes Haar umrahmte ihr liebliches Antlitz, aus dem jeder Zug von Sanftmut und Herzengüte sprach; der Blick der dunklen Augen war weid und träumerisch. Ein freundliches Lächeln umspielte ihre Lippen, als sie zu ihrer Schwester herantrat.

„Mama wünscht, daß wir einen Spaziergang machen, Miriam,“ begann sie heiter; „willst du in den Garten kommen oder ziehst du es vor, den Wald aufzusuchen?“

(Fortsetzung folgt.)

miht. Gestern abend ging eine Rettungs-Expedition ab, doch haben die Nachforschungen bisher noch kein Ergebnis gehabt. Die Vermissten sind ein Meraner Kaufmannsohn, Rafflmecht und einer seiner Freunde, dessen Name unbekannt ist.

Rom, 27. Mai. In dem schwer heimgelesenen Aetna-Gebiet wurde gestern ein heftiger Erdstoß verspürt, der wieder eine große Panik hervorrief. Überall floh die Bevölkerung ins Freie und rief die Heiligen um Hilfe an. Ob Personen dem Erdstoß zum Opfer gefallen sind, steht noch nicht fest.

Paris, 27. Mai. Wie aus Braxt gemeldet wird, wurde bei des Mordes an dem Fabrikanten Cadion beschuldigte Ingenieur Pierre nach 110tägiger Untersuchungshaft in vorläufige Freiheit gesetzt. Bei seiner Ankunft in Vandœuvre wurden ihm von der Bevölkerung lebhaftes Sympathieausdrücke dargebracht.

Petersburg, 27. Mai. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Rypin (Gouvernement Plozk), daß gestern in der Nähe von Rypin ein mit deutschen Offizieren bemannter Aeroplan niedergegangen sei. Die Offiziere wurden selbigen genommen. Der Aeroplan wurde an der Grenze beschossen und beschädigt.

Rouen, 27. Mai. In einem Landhause in der Nähe von Rouen wurde in der Nacht der 70 Jahre alte Rentier Berandier und dessen Witwensfrau von einem Mörder, der in Frauenkleidung sich einschlich, erschossen. Berandier wurde der Schädel zertrümmert. Man brachte ihn in sterbendem Zustande ins Krankenhaus. Der Zustand der Witwensfrau ist höchst bedenklich. Der Attentäter war von zwei Männern begleitet in einem Automobil angekommen, das nach der Tat die Richtung nahm, die die Polizei zu kennen glaubt.

Kraakau, 27. Mai. Großes Aufsehen ruft hier die gewaltige Entführung des reichen Großgrundbesizers von Hznanski in eine Irrenanstalt bei Wien hervor. Am Sonntag, spät abends, erschienen seine beiden Brüder mit mehreren Herren und einem Arzt aus Wien in der Wohnung Hznanski. Nach einer lebhaften Auseinandersetzung wurde Hznanski gewaltsam in einen Wagen geschleppt und in den Wiener Schnellzug gebracht. Die Schwester des Entführten, die Fürstin Sulkowska, soll sich in der Angelegenheit bereits telegraphisch an den Ministerpräsidenten Skirgisch gewandt haben. Auch die Krakauer Behörden haben in der näheren Affäre bereits eine Untersuchung eingeleitet. Es soll sich um einen finanziellen Familienstreit handeln.

Liban, 27. Mai. Auf dem Hafen von Liban liegenden Torpedoboot „Bogranitschnil“ explodierte ein Dampfrohr. Ein Ingenieurleutnant und Matrosen wurden verletzt und ins Spital geschafft.

Bern, 27. Mai. Während des Abendgottesdienstes brach in der Kirche der Heilighen Schule ein Feuer aus, wodurch unter den Anwesenden eine Panik verursacht wurde. Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche andere mehr oder weniger schwer verletzt.

Triest, 27. Mai. Auf der Fahrt vom Südbahnhof nach Portorose stürzte vergangene Nacht ein Automobil beim Canal Grande ins Meer. Seine beiden Insassen, der Rittmeister und Landtagsabgeordnete Edmund Freiherr v. Cnobloch und ein Hotelbedienter, ertranken, der Chauffeur wurde gerettet.

Stockholm, 27. Mai. Wie dem schwedischen Ministerium Neugierigen von der schwedischen Gesandtschaft in Petersburg unter dem 25. Mai mitgeteilt wird, ist dort aus Jakutsk (Ostibirien) folgendes Telegramm eingegangen: „Ich teile mit, daß Spuren des Nordpolfahrers und Luftschiffers Andree gefunden worden sind. Man fand in einem entlegenen Urwald Reste eines alten Luftballons und sah die Nachforschungen fort. Wer in Schweden interessiert ist für die Sache? Bergingenieur Grotowski.“ Eine Zeitung in Göteborg, die „Handels- och Sjöfartstidning“ (Seefahrts-Zeitung) wendete sich an Professor Otto Nordenskiöld, der den Inhalt des Telegramms anzweifelte, da der Ort des Ballonfundes zu weit von dem Auftriebsort Andrees in Spitzbergen gelegen sei. Wenn die Ballonreste in Ostibirien gefunden worden seien, so wäre es wahrscheinlich gewesen, daß es sich um Andrees Ballon gehandelt habe. Eine direkte Unmöglichkeit, daß der Ballon in Ostibirien gelandet sei, besteht jedoch nach Ansicht Nordenskiölds nicht.

London, 27. Mai. Ein Blatt in Newcastle veröffentlicht die Nachricht, daß der schon totgeklärte Flieger Hamel von einem Fischerboot gerettet und bereits gelandet sei.

London, 27. Mai. Aus New York wird telegraphiert, daß dort im Cleveland Holzofen Feuer ausbrach. 8 englische Quadratmeilen wurden eingeebnet. Der Schaden beträgt 6 Millionen Mark.

London, 27. Mai. Der deutsche Flieger Georg Preussil ist gestern mittag auf dem Flugplatz von Hendon beim Erproben eines selbst konstruierten Flugzeuges schwer verunglückt. Der sich in seinem Flugzeug mit einer Stundenleistung von 150 Kilometer fortbewegte machte den Versuch, sich aus dem Flugzeug mit einem Fallschirm zu retten, der jedoch nicht funktionierte. Er stürzte zu Boden und wurde durch den Aufschlag des Fallschirms schwer verletzt. Er wurde ins Hospital geschafft und wird wahrscheinlich sterben.

London, 27. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet: Der Cunarddampfer „Andania“, der am Sonntag in Plymouth erwartet wurde, kam erst gestern nachmittag dort an. Er war auf der Fahrt von Montreal nach Quebec in ein Eisfeld geraten. Die Eisberge waren so zahlreich, daß die Maschinen 16 Stunden gestoppt werden mußten.

London, 27. Mai. Der frühere Bankier Jenner, der im Februar ds. Js. in Paris verhaftet worden ist, wurde gestern in London abgerichtet. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Zwangsarbeit. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf beinahe 4 Millionen Francs. Er hatte auch zahlreiche Spleen in Deutschland.

Audland, 27. Mai. Der Expresszug aus Wellington ist mit voller Geschwindigkeit 40 Meilen von Audland mit einem Güterzug zusammen gestoßen. Zwei Passagiere wurden getötet, sieben verletzt.

New York, 27. Mai. In der Santa Gertrudis-Zeche, die in der Nähe der Stadt Mexiko gelegen ist, wurden 25 Bergleute durch ein Maschinestück, das in den Schacht stürzte, erschlagen.

New York, 27. Mai. Die Abfahrt des Havagdampfers Vaterland, die gestern nachmittag stattfand, gestaltete sich zu einem gewaltigen Schauspiel von nie gesehener Großartigkeit. Das Tausende und Abertausende von Zuschauern an die Piers gelockt hatte. Gleichzeitig spielten sich auch die aufregendsten Szenen ab. Da das Fahrwasser für einen derartigen Koloh des Meeres nicht tief genug ist, mußten Schleppdampfer den Koloh aus den Dodanlagen herausbugisieren. Dabei legte sich das Schiff quer über den Hudson, wobei man eine zeitlang ein Kentern des Dampfers befürchtete. Als dann die Maschinen mit eigener Kraft zu arbeiten

begannen, wühlten die Schrauben das Wasser derartig auf, daß eine Reihe von kleineren Dampfern in die größte Gefahr kamen. Zwei Kohlenbarren wurden von den Wellen erjagt und schlugen um, während zwei größere Dampfer mit aller Gewalt gegen den Pier geworfen wurden und starke Schauern erlitten. Auch die Piers wurden beschädigt. Lann lam die Vaterland in Fahrt und konnte das offene Meer erreichen. — Die Hafenbehörden von New York beschäftigen sich ernstlich mit den Folgen, die das Anlegen derartiger Riesendampfer mit sich bringt. Sie werden wahrscheinlich der Havag-Gesellschaft anheimstellen, ihre Anlagen auszubauen.

New York, 27. Mai. Hier herrscht eine Hitze von 91 Grad Fahrenheit. Die Luftfeuchtigkeit erreichte nachmittags den Regenpunkt, so daß das Wetter höchst drückend ist. Es werden mehrere Selbstmorde infolge der Hitze und Duhende von Hitzschlägen gemeldet.

Zur Honigfrage. Dr. Niedlin schreibt im „Naturarzt“ Nr. 6: Der Honig gehört zu den wenigen Stoffen, die Nahrung und Arznei zugleich sind. Bei Hals- und Mundkrankheiten, Brand- und Schnittwunden, Geschwüren und Beulen wirkt er vorzüglich, und auch als Schlafmittel steht er in gutem Ansehen. Speisen mit nur einem Luft ist man sich leicht über, während eine Vielheit von Täten, wie sie im Honig sich finden, keinen Widerwillen aufkommen läßt. Wir finden im Honig neben Spuren von Eiweiß, Phosphorsäure, Magnesia, Kali, Natron, Eisen, Mangan, auch Spuren von Kieselsäure, also alle Stoffe, die der Körper zur Bildung von Blut und Geweben braucht. Die Frage, welcher Honig der beste sei, läßt sich kurz beantworten dahin, daß zwar jeder echte Honig gut ist — Kunsthonig zählt nicht mit und ist nicht höher zu bewerten, als gewöhnlicher Zucker —, daß aber für jeden der beste Honig der ist, der ihm am meisten zusagt. Der Instinkt ist da ein zuverlässiger Führer.

Veterarisches.

160 Wanderungen in den Westerwald, das Siebengebirge, Rhein, Lahn- und Siegtal von Wilh. Stollfuß. Verlag von Carl Georgi in Bonn. Preis mit beiden Karten M. 1.20. Das schmale Wanderbuch, dessen fröhlich gezeichnetes Buchtitel von dem Maler C. Mann entworfen ist, kann von allen Natur- und Wanderfreunden freudig begrüßt werden, enthält doch das Buch die ausführliche Beschreibung von 160 der schönsten Wanderungen. Ferner sind Wanderkarten des ganzen Gebietes im Maßstabe von 1:100 000 beigegeben, davon eine Karte des nördlichen Westerwaldes mit Rhein- und Siegtal und eine des südlichen Westerwaldes mit Rhein- und Lahntal. Die drei Höhenwege „Böninger Weg“, „Rölnener Weg“ und „Rheinhöhenweg“ sind im Texte und in der Wanderkarte berücksichtigt. Auch enthält das Büchlein alles das von den aufgeführten Wägen und Sommerfrischen, was dem Wanderer und Naturfreund Interesse bietet. Sehr willkommen ist das beigegebene ausführliche Verzeichnis mit Preisangabe der Sonntagsarten, die nach sämtlichen der in Frage stehenden Stationen angegeben sind. Dem neuen Wanderbuche ist die größte Verbreitung zu wünschen und wir sind gewiß, daß es sich wegen seines reichhaltigen, zweckmäßigen Inhaltes, seiner musterhaften Ausführung, sowie durch den sehr billigen Preis viele Freunde erwerben wird.

Wetterbericht Westerwald

Wetterausicht für Freitag den 29. Mai 1914.
Bewölkung abnehmend, etwas wärmer; nur noch spärliche leichte Regenschauer.

Lahnwasserwärme 13° C.

Israelitischer Gottesdienst
Freitag abend 7 Uhr 30 Minuten, Samstag morgen 8 Uhr 00 Minuten, nachmittags 3 Uhr 30 Minuten, Abgang 9 Uhr 15 Minuten. Wochenfest.

Sonntag morgen 8:00 Minuten, nachmittags 3:30 Minuten, abends 9:15 Minuten, Montag morgen 8:00 Minuten, nachmittags 3:30 Minuten, Abgang 9:30 Minuten.

Frachtmart a Limburg am 27. Mai 1914

Frachtmartung	Gewicht des Kattes	Preis pro Katter	heutiger Preis	voriger Wochentag
Roter Bergen Nassan	180 Sbd.	17.00	17.00	
Weiß. Weiz. (ang. Hl.)	180 "	16.50	16.50	
Rohn	150 "	12.80	12.80	
Ruttengerste	130 "	00.00	00.00	
Brangerste	130 "	00.00	00.00	
Hafer	100 "	8.85	8.75	

Freibank.

Freitag den 29. Mai 1914, von 4—5 1/2 Uhr nachmittags:

Rohfleisch roh, zweier Rüche à Pfd. 45 Pfg.

Do. „ „ „ 40 „

Schweinefleisch gefodt „ „ 40 „

Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten, Gastwirten und Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. 5(121)

Die Schlachthof-Verwaltung.

Neue italienische
Kartoffeln
empfohlen
Münz & Brühl
Limburg (Lahn)
Telephon 31.
Kleinvorkauf:
Unt. Fleischgasse 16

St. neue Matjesheringe
Neue Vostheringe
Marinierte Veringe
Neue Maltakartoffel
empfehlen 10(121)
Ed. Trombetta Nachfolger.

ein älteres Mädchen, welches Hausarbeit versteht und kochen kann, u. ein jüngeres Mädchen geg n hohen Lohn sofort gesucht.
Näh. Expedition. 1(119)

Junger Mann für ein hiesiges En-gros Geschäft als
Lagerist
gesucht.
Schriftl. Angebot unter Nr. 13(121 an die Exp. d. Blattes

Packer und Auslaufer
gesucht. 2(117)
Main-Kraftwerke, Akt.-Ges. Betriebsabteilung
Limburg.
Holzheimstraße 1.

Lehrling
aus guter Familie für Kolonialwaren und Delikatessen-geschäft gesucht.
Offerten unter 5(101 an die Exped. d. Stg.

Wer probt der lobt!

Kaffee

Eine ausgewählte Serie maßgebender Qualitäten per Pfd. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80

Tee

in der Tasse von auffälliger Güte per Pfund 2.40, 2.80, 3.40, 3.80

Kakao

ausgiebig, wohlbekömmlich, nahrhaft per Pfund 1.60 2.— 2.40

Hochfeiner gekochter Coburger Saft-Schinken
1/2 Pfund 55 Pfg

Feinster westfäl. Land-Schinken
zum Rodessen 1/4 Pfd. 60 Pfg

Cervelatwurst per Stk von 70 Pfg an

Hochfeine Süßrahm-Butter
in 1/2 Pfund Stücken per Pfund 1.45

Garantiert frische, tadellose Gied-Bier

Mittelgroß 10 Stück 59 Pfg
Groß 10 „ 69 Pfg
Extra groß 10 „ 85 Pfg

Prima Weizenmehl

per Pfund 17, 18 und 20 Pfg
5 Pfund-Sack Blütenmehl 1.05
10 Pfund-Sack Blütenmehl 2.05
gemahlener Zucker per Pfd. 21 Pfg

empfiehlt und versendet 1(121)

Rudolf Eulberg

Neumarkt 1. Limburg. Telephon 275

Achtung!
Kammerjäger Schwarz
erpflichtet sich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen u. Ungeziefer jeder Art.
Bitte Offert. unt. Nr. 18(119) in d. Exp. schriftl. niederzulassen.

Dienstmädchen
gesucht. 25 Mk. monatlich. 3(121)
Hotel „Stadt Wiesbaden“.

Als Vertrauensmann
großer Land u. Güterbauken Landwirte, Agenten usw. lobnenden Nebenwerb. Näheres durch 8(121)
Franz Wirtz, Bonn,
Araucolanderstr. 50.

Junger kräftiger
Hausburische
gesucht. 9(116)
F. W. Klein, Diezertstr.

Jede Dame, welche Chic und Eleganz liebt, kauft
Corset Imperial.

Durch seine zweifache, resp. separate Hüftenschnürung bewirkt Corset Imperial vollständige schlanke Figur im Sinne der heutigen Mode.
Preis Mk. 6.—, 7.—, 8.— bis 14.—
Joh. Franz Schmidt,
Limburg, Ob. Grabenstr.



Zöpfe
in
großer Auswahl
und jeder Preislage
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten
Anlauf von ausgeblühten Haaren
Franz Schmitt
Friseur 9(119)
Limburg, Unt. Fleischgasse 13.



Zwei Herren können Kost u. Logis erhalten. 2(119)
Ede-der Berg- und Barfüßerstraße.

Herren-Artikel.

Oberhemden

in aparten Dessins, mit losen und festen Manschetten, prima Verarbeitung
Mk. 4.20, 5.40, 5.80, 6.50

Weisse Oberhemden

mit festen und losen Manschetten, Piqué- und glatte Einsätze, in vielen Preislagen.

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit billigst.

Kragen - Manschetten - Vorhemden

alle modernen Formen, alle Grössen und Weiten, alle Preislagen.

Tennis- und Touristenhemden

mit Schillerkragen oder abnehmbaren Stehumschlagen; in Rips, Panama, Flanell.

Einsatzhemden

Mk. 1.25, 1.50, 1.80, 2.25, 2.50 bis 5.—

Elegante Selbstbinder

in den apartesten Dessins, Mk. 0.40, 0.55, 0.75, 0.90, 1.25 bis 4.—

Regattes - Diplomaten

Neuheiten in vielen Formen.

Leichte Unterzeuge.

Hervorragende Spezialqualitäten in allen Grössen und Weiten.

System Prof. Dr. G. Jaeger, „Osiris“-Trikot, Ribana, Knäpftrikot.

Handschuhe, Taschentücher

Hosenträger.

Hübsch ausgestattete, kräftige Qualitäten; Marko „Endwell“.

Mk. 0.50, 0.60, 0.70, 0.90, 1.25 bis 3.50.

Herren-Socken

gewebt und gestriekt in reichem Sortiment.

Sport-

Hemden Mützen Kragen Gürtel Gamaschen Strümpfe Westen-gürtel

Hülster & Kurtenbach

Bekanntmachung.

Das diesjährige öffentliche Impfgeschäft für die Stadt Limburg findet an nachstehend bezeichneten Terminen statt:

A. Erstimpfung.

1. **Impfung:** Am Samstag den 6. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr, für die im Jahre 1912 oder früher geborenen, aber noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder-Erstimpflinge.

Nachschau: Samstag den 13. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr.

2. **Impfung:** Am Samstag den 6. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr, für die in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 31. März 1913 geborenen Kinder.

Nachschau: Samstag den 13. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr.

3. **Impfung:** Am Samstag den 6. Juni 1914, nachmittags 5 Uhr, für die in der Zeit vom 1. April 1913 bis 30. Juni 1913 geborenen Kinder.

Nachschau: Samstag den 13. Juni 1914, nachmittags 5 Uhr.

4. **Impfung:** Am Mittwoch den 10. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr, für die in der Zeit vom 1. Juli 1913 bis 30. September 1913 geborenen Kinder.

Nachschau: Mittwoch den 17. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr.

5. **Impfung:** Am Mittwoch den 10. Juni 1914, nachmittags 5 Uhr, für die in der Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. Dezember 1913 geborenen Kinder.

Nachschau: Mittwoch den 17. Juni 1914, nachmittags 4 1/2 Uhr.

B. Wiederimpfung:

1. **Impfung:** Am Dienstag den 9. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr, für die Wiederimpflinge der Marienschule.

Nachschau: Dienstag den 16. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr.

2. **Impfung:** Am Dienstag den 9. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr, für die Wiederimpflinge der höheren Töchterschule (ehemals Frä. Thon'sche Schule).

Nachschau: Dienstag den 16. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr.

3. **Impfung:** Am Samstag den 13. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr, für die Wiederimpflinge des Gymnasiums.

Nachschau: Samstag den 20. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr.

4. **Impfung:** Am Donnerstag den 18. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr, für die Knaben der Elementarschule.

Nachschau: Donnerstag den 25. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr.

5. **Impfung:** Am Freitag den 19. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr, für die Mädchen der Elementarschule.

Nachschau: Donnerstag den 25. Juni 1914, vormittags 7 1/2 Uhr.

Impfstoffe:

a. Für die Erstimpflinge und die Wiederimpflinge der Elementarschule: Die Schule, Hospitalstrasse 2;

b. für die Wiederimpflinge der Marienschule und der höheren Töchterschule (ehemals Frä. Thon'sche Schule): Das Rathaus (Stadtverordnetensaal), Werner-Singerstrasse Nr. 4;

c. für die Wiederimpflinge des Gymnasiums: Das Gymnasium.

Zur Erstimpfung zu bringen sind alle im Jahre 1913 oder in den vorhergehenden Jahren geborenen Kinder, welche noch nicht mit Erfolg geimpft sind, bezw. bezüglich deren der

Nachweis einer mit Erfolg geschehenen Impfung oder einer dreimaligen erfolglosen Impfung nicht erbracht ist, sofern sie nicht ausweislich eines ärztlichen Zeugnisses die natürlichen Blattern überstanden haben.

Der Wiederimpfung haben sich zu unterziehen alle im Jahre 1902 oder in den vorhergehenden Jahren geborenen Schüler und Schülerinnen, welche innerhalb der letzten fünf Jahre noch nicht mit Erfolg wiedergeimpft sind, bezw. bezüglich deren der Nachweis einer mit Erfolg geschehenen Wiederimpfung oder einer dreimaligen erfolglosen Wiederimpfung nicht erbracht ist, sofern sie nicht ausweislich ärztlichen Zeugnisses in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben.

Für Impflinge, welche ohne Gefahr für ihr Leben oder ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, ist rechtzeitig vor dem Impftermine ein diesbezügliches ärztliches Zeugnis zu erbringen. Binnen Jahresfrist nach Aufhören des diese Gefahr begründenden Zustandes haben sie sich der Impfung zu unterziehen.

Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Impftermine nicht kommen.

Die Impflinge sollen mit reiner Haut, reiner Wäsche und sauberen Kleidern im Impftermine erscheinen.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über etwaige frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Kann ein Impfling am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil im Hause eine ansteckende Krankheit herrscht, nicht im Impfstoffe erscheinen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dies spätestens am Terminstage dem Impfarzte anzuzeigen.

Im übrigen verweisen wir auf die Verhaltensvorschriften, welche auf der Rückseite der den Eltern oder deren Vertretern zugehenden Vorträge verzeichnet sind.

Impfarzt ist der Kgl. Kreisarzt, Geheimr. Medizinalrat Dr. von Tesmar, hier.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche auf amtliches Erfordern den Nachweis zu führen unterlassen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, werden gemäß § 14 Absatz 1 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 (R. G. Bl. S. 31) mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mk. bestraft.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Nachschau entzogen geblieben sind, werden gemäß § 14 Abs. 2 a. a. O. mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Unter Hinweis darauf, daß neben einer eventuellen Bestrafung die Zwangsweise Vorführung von Kindern zur Impfung polizeilich angeordnet werden kann, fordern wir die Eltern und deren Vertreter auf, für pünktliches Erscheinen der Impflinge zu den Terminen Sorge zu tragen zu wollen. Limburg, den 27. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung:
Daerten.

4/121

Herren-Wäsche:

Oberhemden weiß und farbig, 11(121)
Nachhemden, Trikot-Unterkleider,
Kragen, Manschetten, Kravatten, Hosenträger,
Wäsche nach Maß in tadelloser Ausführung,
Limburg, Obere Grabenstr. 21. Geism. Bigelinus.

Die Grundlage aller Vertragsverhandlungen zwischen Krankenkassen und Ärzten seit den Einigungsverhandlungen vom Dezember 1913 bildet das Berliner Abkommen. Da die Kreisfrankenkasse Limburg trotz Fristsetzung das Berliner Abkommen nicht restlos anerkannt hat, werden Mitglieder dieser Krankenkasse von heute ab nur gegen Barzahlung behandelt. 7(121)

Verein der Kassenärzte

der Kreise Limburg, Unterlahn, Untertaunus. E. U.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. Juni cr. findet hier ein

Schweinemarkt

statt. Auftrieb in der Neugasse von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Dauborn, den 25. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung:

14(119)

Joeger, Bürarweiser.

Tüchtige Putzer

für Kariernbau Mörchingen in Voßringen sofort gesucht. Zu melden: 6(121)

Rheinisch-Elbsächsisch-Vöhringische
Baugefellschaft m. b. H. in Metz,
Kaiser-Wilhelm-Ring 9

Ganzes Schweineschmalz	à Pfd.	70	§
Frisch ausgelassen	à Pfd.	80	§
Mageres Dörrfleisch	à Pfd.	85	§
in ganzen Stücken	à Pfd.	80	§

Frische Hausmacher Leber- und Blutwürst.

Metzgerei Brückmann,

Krauffurterstraße 19.

1(120)

Wir haben den

Import von Südweine

in großem Umfange aufgenommen und bringen als Neu-Einführung nachstehende außergewöhnlich preiswerte Weine von vorzüglicher Qualität:

Maurodaphne	feuriger griech. Süßwein	90	§
Malaga	schwarz Etikett	1.20	
Douro-Portwein	schwarz Etikett	1.20	

Weißer Fischwein	80	§
Rote Fischwein	75	§
Côtes du Rhône, naturrein	85	§

Leere Flaschen werden mit 10 § zurückgen.

Weiß- u. Rotweine

langjährig beliebte und preiswerte Marken laut Spezial-Liste.

Als besonders vorzüglichen

Festkaffee

empfehlen wir unsere
Spezialmischung Pfd. 1.60
Weitere Sorten Pfd. 1.20, 1.40, 1.50, 1.80
Jedes Paket von 1.50 per Pfd. an enthält einen Gutschein.

E & F Boddingspulver	} außergew. preiswert u vortrefflich
E & F Backpulver	
E & F Vanillezucker	

10 Pakete sortiert 48 §

Schade & Füllgrabe

Limburg, Krauffurterstr. 3
— Tel. 193. —